

Die Ausschläge am CBoT nahmen zum Ende der Woche zu. Zum fünften Mal in Folge schlossen Bohnen und Schrot im Minus, gestern deutlich. Die Berichte zu dem Börsengeschehen werden dagegen immer kürzer und der Inhalt gleicht sich von Tag zu Tag. Das Wetter in den Anbaugebieten des US-Cornbelt ist derzeit zwar von höheren Temperaturen geprägt, aber es fallen auch Niederschläge, was sich stark nach Gewächshausbedingungen anhört. Neben dem Wetter ist derzeit die Geopolitik der zweite wesentliche Einflussfaktor. Dass Israel und der Libanon gestern bekannt gaben, man habe sich auf einen Waffenstillstand geeinigt, lässt die Hoffnung auf eine erfolgreiche Fortsetzung der Verhandlungen zwischen den USA und dem Iran wachsen. In der Folge gaben die Erdölnotierungen zeitweise deutlicher nach, was ebenfalls auf die Agrarfutures abstrahlte. Laut der Buenos Aires Grain Exchange ist die argentinische Sojabohnenernte zu 91,7% abgeschlossen. Die Erntemenge wird 50,1 Mio. t erreichen. Die Weizenkurse sehen sich wiederholtem Druck durch eine weltweit gute Versorgung ausgesetzt. In Argentinien wird gerade die neue Ernte ausgebracht und auch wenn die Aussichten aufgrund der hohen Produktionskosten deutlich geringer sind, verhilft ihr das Rekordtempo bei der Aussaat doch zu einem guten Start. Laut der Buenos Aires Grain Exchange sind bereits 32,4% der geplanten 6,5 Mio. Hektar gesät, was einem Vorsprung zum fünfjährigen Mittel von 12,4% entspricht. Eine ansatzweise bullische Nachricht für die Weizenmärkte kommt aus China. Extreme Niederschläge im Weizengürtel des weltweit größten Weizenproduzenten könnten Beobachtern zufolge dazu geführt haben, dass 4,8 - 10 Mio. t mahlweizen ausgewachsen sind und nun lediglich noch Futterweizenqualität haben werden. Das könnte China, als größtem Verbraucher des Getreides, im Laufe des Jahres dazu nötigen mehr Weizen zu importieren. Traditionell hat China beim Weizen einen hohen Selbstversorgungsgrad und importiert lediglich überschaubare Mengen Qualitätsweizens. Ausnahmen stellen Jahre mit schlechten Ernten dar. Im Jahr 2023 wurden deshalb 12,1 Mio. t an Weizen importiert, was die größte Menge seit dem Jahr 2014 war. Im darauffolgenden Jahr 2024 waren es noch 11,18 Mio. t und im letzten Jahr nur 3,98 Mio. t. China hat eine festgesetzte jährliche Importquote von 9,64 Mio. t. Für Mengen, welche diese Grenze überschreiten wird ein Importzoll von 65% fällig. Die Aussichten für die neue Weizenernte in Australien waren zuletzt von einer eher negativen Sicht geprägt, da man mit einer deutlich geringeren Anbaufläche und negativen Witterungseinflüssen durch Trockenheit rechnet. Nun soll es auch hier zu hilfreichen Niederschlägen gekommen sein. Am elektronischen Handel handeln die Bohnen, Schrot, Mais und Weizen uneinheitlich, das Öl gibt etwas nach. Der US-Dollar kann die Höchststände der letzten Tage nicht ganz halten. Die etwas entspanntere Lage im Nahen Osten hat an dieser Stelle gewirkt. Die Diskussion um mögliche Zinserhöhungen in den USA war gestern eher von der Annahme geprägt, dass die Zinssätze noch längere Zeit unangetastet bleiben dürften.

Bras. SojaschrotPELL. 46% Prot. - fob Brake

